

DIE SPUR DES GELDES

Eine kurze Geschichte des Kapitals in der ambulanten Versorgung skizziert der Autor des folgenden Gastbeitrags, Univ.-Prof. Dr. med. Peter Kolominsky-Rabas. Er liefert dabei nicht nur einige erstaunliche Einzelbeispiele, sondern geht auch der Frage nach, wie eine Monopolbildung durch investorengetragene MVZ-Ketten wirksam verhindert werden kann.



Peter Kolominsky-Rabas ist Direktor des Interdisziplinären Zentrums für Health Technology Assessment (HTA) und Public Health (IZPH) der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg und unter anderem Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der KVB.

Telemos ist ein Wahrsager in der griechischen Mythologie. Er kommt nach Sizilien, um den dort hausenden Kyklopen Polyphem vor dem listigen Odysseus zu warnen. *Telemos Capital* ist ein Kapitalinvestor mit Schwerpunkt auf privates Beteiligungskapital (Private Equity) und Sitz im vornehmen Londoner Stadtteil Mayfair. *Telemos Capital* investiert in europäische Unternehmen mit dem Ziel, ein Portfolio von Mehrheitsbeteiligungen an Unternehmen aufzubauen und strebt nach eigenen Angaben den Einsatz von 50 bis 200 Millionen Euro Eigenkapital pro Investition an [1]. *Telemos Capital* wurde 2017 von Phillip Jacobs aus der gleichnamigen Unternehmerdynastie aus Bremen (Kaffee, Schokolade, Personaldienstleister Adecco) gegründet [2]. Phillip Jacobs ist zugleich Ko-Vorsitzender der familieneigenen

Beteiligungsgesellschaft Jacobs Holding AG mit Sitz in Zürich, die 1994 sein Vater Klaus J. Jacobs aufgebaut hat [3].

Bekannt wurde *Telemos Capital* der Öffentlichkeit als es 2018 Mehrheits-eigentümer der Lovehoney Group wurde, die im Bereich Sexspielzeug – im Fachjargon „Sensual Wellness Segment“ genannt – Marktführer ist. *Telemos Capital* gehört aber nicht nur der bekannteste Vibrator der Welt, sondern mit SANOPTIS auch eine der größten Arztpraxisketten in Europa. SANOPTIS wurde 2018 gegründet und hat sich in kürzester Zeit zum zweitgrößten europäischen Anbieter von augenärztlichen Dienstleistungen entwickelt. Nach Informationen der internationalen Beratungsgesellschaft *Mazars* betreibt SANOPTIS in Deutschland und der Schweiz über 250 Einrichtungen und führt jährlich über 1,3 Millionen konservative und 170.000 chirurgische Eingriffe durch [4].

Dass SANOPTIS weiterhin auf „Einkaufstour“ ist, zeigt der „Deal-Radar“ von *datenmarkt.de*. *Datenmarkt.de* ist Deutschlands umfangreichste Datenbank zu Transaktionen aus Deutschland, der Schweiz und Österreich und erfasst täglich die neuesten Transaktionen von Venture Capital oder Private Equity Investoren. So hat SANOPTIS seit November 2021 weitere Medizinische Versorgungszentren (MVZ) und Kliniken in Schleswig-Holstein

und Nordrhein-Westfalen, darunter die AUREGIO Gruppe mit allein neun Standorten in der Region Düsseldorf zugekauft [5].

ARTEMIS – wieder ein wohlklingender Name aus der griechischen Mythologie. Dahinter verbirgt sich allerdings nicht ein britischer Finanzinvestor, sondern ein augenärztlicher Dienstleistungserbringer – die *ARTEMIS Augenkliniken und medizinische Versorgungszentren-Gruppe*. Mit der Gründung im Jahr 2000 durch die augenchirurgischen Zentren in Dillenburg (Dres. Schayan/Jung) und Wiesbaden (Dres. Strobel/Horstmann) begann die ARTEMIS-Geschichte [6]. Nach Informationen der Beratungsgesellschaft *Capitalmind* verfügt ARTEMIS über mehr als 140 Standorte und rund 30 OP-Zentren in vielen deutschen Bundesländern und in der Schweiz. In der Gruppe werden mehr als 170.000 Augenoperationen von mehr als 270 Ärztinnen und Ärzten durchgeführt [7]. Im Jahr 2011 hatte die französische Beteiligungsgesellschaft *G Square Healthcare Private Equity* Teile des Unternehmens von den Gründern erworben [8]. Im Jahr 2015 wurde ARTEMIS dann an *Montagu Private Equity*, einem der größten europäischen Private-Equity-Unternehmen mit einer 50-jährigen Geschichte verkauft [9]. *Montagu Private Equity* verwaltet rund zehn Milliarden Euro an Kapital und ist auf Übernahmen von Unternehmen im Wert von



Wie kann man die ambulante medizinische Versorgung vor dem Zugriff der Spekulation bewahren?

200 Millionen bis eine Milliarde Euro spezialisiert [10].

Monopolbildung auch durch Leistungserbringer

Die Monopolisierung der ambulanten Versorgungslandschaft wird jedoch nicht nur durch aus dem Ausland operierende private Beteiligungs- und Wagniskapitalgesellschaften vorangetrieben, sondern auch durch Praxen und private Klinikbetreiber in Deutschland selbst.

So gehören der DENTADOX MVZ GmbH aus München eine Kette von Zahnarztpraxen in Amberg, Maisach und mehreren Standorten in München und Umgebung [11]. DENTADOX ist eine Tochter der *Johannesbad Gruppe*, die seit März 2021 vom 34-jährigen Markus Zwick als Vorstandschef in dritter Familiengeneration geleitet wird [12]. Die *Johannesbad Gruppe* gehört zu den größten Rehabilitationsanbietern Deutschlands und umfasst unter anderem neun Fachkliniken und Gesundheitszentren, die Therme in Bad Füssing, sieben Hotels sowie medizinische Fachschulen. Die neu hinzugekauften MVZ für zahnärztliche Leistungen

an verschiedenen Orten runden die Diversifizierung der *Johannesbad Gruppe* ab. Der Geschäftsführer von DENTADOX äußert sich zur zukünftigen Strategie der Tochtergesellschaft wie folgt: „Das Modell, das wir in Bayern entwickelt haben, ist dabei Vorbild für unsere bundesweite Ausdehnung.“ [13]

Ein weiteres aktuelles Beispiel ist die VESTRADENT MVZ GmbH mit Sitz in Leinfelden-Echterdingen [14]. Gegründet vom Zahnarzt und Betriebswirt Wolfgang Hörz bietet die Praxiskette in Deutschland, Österreich und der Schweiz zahnmedizinische Leistungen an und ist in Baden-Württemberg an sieben Standorten mit neun Praxen vertreten [15].

Gefahr erkannt – aber leider nicht gebannt

Wie sollte nun aber der ungebremszte Zustrom versorgungsfremder Finanzinvestoren aus dem Ausland in die ambulante Versorgung unterbunden und die marktbeherrschende Monopolbildung durch investorengetragene MVZ-Ketten wirksam verhindert werden?

Die Gesundheitsministerkonferenz (GMK) der Länder hat die Gefahr erkannt und auf ihrer Sonderkonferenz im November 2021 unter Leitung des bayerischen Ressortchefs, Klaus Holetschek, eindeutig Stellung bezogen [16]. Dazu heißt es im Beschluss, dass die Fachministerinnen und Fachminister aus den Ländern die steigende Zahl der investorengetragenen MVZ mit Blick auf „Monopolstrukturen dieser Träger und die einhergehenden Gefahren für Qualität, Integrität und Sicherstellung für die flächendeckende vertragsärztliche Versorgung mit wachsender Sorge zur Kenntnis nehmen“. Die GMK fordert unter anderem in einem ersten Schritt unmittelbar Regelungen für mehr Transparenz. Die GMK will, dass es künftig ein gesondertes MVZ-Register als Ausweitung von bestehenden Arztregistern auf Bundes- und Landesebene gibt, um hier mehr Strukturtransparenz zu schaffen. Ebenso soll für Patientinnen und Patienten auf dem Praxisschild künftig Träger und Betreiber des MVZ sichtbar werden. Dazu wird das Bundesgesundheitsministerium erneut gebeten, ein entsprechendes Gesetz zu erlassen. In diesem Gesetz soll die Beschränkung von

Zulassungen auf den jeweiligen Bezirk einer Kassenärztlichen Vereinigung (KV) festgeschrieben werden. Ein Gesetz dazu gibt es auf Bundesebene jedoch noch nicht.

Neue Organisationsformen gegen Kapitalgesellschaften und Fremdinvestoren

Strukturtransparenz mit Kennzeichnungspflicht für Träger und Betreiber von MVZ auf dem Praxisschild, die Schaffung eines gesonderten MVZ-Registers und Teilbeschränkungen sind erste wichtige Gegenmaßnahmen. Sie werden aber langfristig den Zugriff auf die äußerst lukrativen Geschäftsfelder und die Monopolbildung nicht stoppen.

Damit Entscheidungen von Ärzten nicht von Kapitalinteressen beeinflusst und Übernahmen durch Kapitalgesellschaften oder Fremdinvestoren verhindert werden, muss die Rolle der selbstständigen wie auch der angestellten Ärzte gesetzlich und strukturell gestärkt werden. Dafür sind neue Organisationsformen notwendig. Im Beschluss der GMK findet sich dazu eine Forderung: Die Ressortchefs sprechen sich dafür aus, dass die ambulante medizinische Versorgung vermehrt auch von MVZ in kommunaler Trägerschaft gesichert werden soll. Dieser Vorschlag der GMK ist kein Papiertiger, sondern findet bereits konkrete Umsetzung.

Ein aktuelles Pilotprojekt in Baden-Württemberg, das der Hausärzterverband gemeinsam mit dem Gemeindetag, dem Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband sowie dem Sozialministerium ins Leben gerufen hat, hat in 21 Städten und Gemeinden in Baden-Württemberg geprüft, ob MVZ in der Rechtsform der eingetragenen

Genossenschaft (MVZ eG) umsetzbar sind [17].

Im Unterschied zu den investorengetragenen MVZ, müssen die Ärzte in den MVZ eG keine Umsatzrendite erwirtschaften, die dem Solidarsystem der GKV entzogen wird und an die Kapitalgesellschaften fließt.

Das Pilotprojekt setzt auf eine zweigliedrige Organisationsstruktur. Diese besteht aus einer (Bürger-) Beteiligungsgenossenschaft sowie MVZ. Die (Bürger-)BeteiligungseG stellt einen kaufmännischen Geschäftsführer sowie weiteres Personal zur Bewältigung der bürokratischen Aufgaben an. Zudem wird die Sicherstellung der Infrastruktur, das heißt, diverse Dienstleistungen sowie Bau und Vermietung eines Ärztehauses und ähnliche Aspekte durch die Genossenschaft geleistet. Hier besteht für Bürger und Kommunen die Möglichkeit, sich aktiv einzubringen. Die MVZ leisten, optional unter vertraglicher Einbindung der BeteiligungseG, die eigentliche medizinische Versorgung vor Ort. Die angestell-

ten praktizierenden Ärzte können Mitglied der Genossenschaft sein.

Was wurde aus Telemos?

Der Finanzinvestor *Telemos Capital* hat am 19. April 2022 eine Vereinbarung zum Verkauf von SANOPTIS an die Investment-Holding *Groupe Bruxelles Lambert* unterzeichnet. Der neue Käufer stellt für diese Transaktion bis zu 750 Millionen Euro an Eigenkapital zur Verfügung. Der Vertragsabschluss wird in den kommenden Monaten erwartet [4].

Der einäugige Riese Polyphem hat die Warnungen des Telemos vor dem listigen Odysseus in den Wind geschlagen. Sein Ende ist bekannt. Wie viele zusätzliche Warnhinweise benötigen Bundestag und Bundesregierung noch, um die ambulante ärztliche Versorgung dem Zugriff der Spekulation zu entziehen und die medizinische Daseinsvorsorge für die nachfolgenden Generationen nachhaltig zu sichern?

Univ.-Prof. Dr. med.
Peter Kolominsky-Rabas, MBA

- [1] Telemos Capital [Zugriff: 1. Mai 2022], URL: <https://telemoscapital.com/focus/investment-criteria/>
- [2] Telemos Capital [Zugriff: 1. Mai 2022], URL: <https://telemoscapital.com/team/>
- [3] Jacobs Holding AG [Zugriff: 1. Mai 2022], URL: <http://www.jacobsag.ch/people>
- [4] Mazars [Zugriff: 1. Mai 2022], URL: <https://www.mazars.de/content/download/1088428/56709325/version//file/Telemos-Capital-setzt-auf-die-Expertise-von-Mazars-bei-der-Ver%C3%A4u%C3%9Ferung-der-Sanoptis-Gruppe.pdf>
- [5] Datenmarkt.de [Zugriff: 1. Mai 2022], URL: <https://www.datenmarkt.de/investorenprofil/sanoptis-gmbh/>
- [6] Artemis Augenkliniken [Zugriff: 1. Mai 2022], URL: <https://www.artemiskliniken.de/template/userfiles/files/ARTEMIS-Mitarbeiterbrosch%C3%BCre-2019.pdf>
- [7] Capitalmind [Zugriff: 1. Mai 2022], URL: <https://capitalmind.com/de/deals/verkauf-des-augezentrum-heppenheim-an-die-artemis-augekliniken/>
- [8] G Square Capital [Zugriff: 1. Mai 2022], URL: <https://www.gsquarecapital.com/artemis/>
- [9] Finance Daily Newsletter [Zugriff: 1. Mai 2022], URL: <https://www.finance-magazin.de/deals/ma-deals/pe-investor-montagu-kauft-augeklinik-artemis-29615/>
- [10] Datenmarkt.de, Montagu Private Equity [Zugriff: 1. Mai 2022], URL: <https://www.datenmarkt.de/investorenprofil/montagu-private-equity-gmbh/>
- [11] DentoDox MVZ GmbH [Zugriff: 1. Mai 2022], URL: <https://www.dentodox.com/ueber/>
- [12] Johannesbad Gruppe [Zugriff: 1. Mai 2022], URL: <https://www.johannesbad.com/historie>
- [13] Johannesbad Gruppe [Zugriff: 1. Mai 2022], URL: <https://johannesbad.newswork.de/?site=1&view=detail&id=4971>
- [14] SWR - Aktuell, Geht es in medizinischen Versorgungszentren nur um Profit? [Zugriff: 1. Mai 2022], URL: <https://www.swr.de/swraktuell/baden-wuerttemberg/stuttgart/kritik-an-medizinischen-versorgungszentren-100.html>
- [15] Vestradent MVZ GmbH, Standorte [Zugriff: 1. Mai 2022], URL: <https://vestradent.com/standorte-2/>
- [16] Gesundheitsministerkonferenz der Länder (GMK), Beschlüsse der Sonder-GMK 4. bis 5. November 2021 [Zugriff: 1. Mai 2022], URL: <https://www.gmkonline.de/Beschluesse.html?id=1155&jahr=2021>
- [17] BWGW [Zugriff: 1. Mai 2022], URL: <https://www.wir-leben-genossenschaft.de/de/Genossenschaft-ge-tragene-Aerzteversorgung-im-Laendlichen-Raum-entwickelt-sich-9330.htm>